

Donaueschingen Umbau unter ökologischem Aspekt

Von Schwarzwälder Bote 06.05.2020 - 18:36 Uhr



Die Arbeiten an der Bundesstraße 27 (unten im Bild) schreiten voran. Als nächstes wird mit der Umgestaltung des Donauzusammenflusses begonnen. Foto: Müller *Foto: Schwarzwälder Bote*

Donaueschingen (jak). Lange ist am Jahrhundertprojekt "Umgestaltung Donauzusammenfluss" geplant worden. Nun geht es an die Umsetzung: Das alte Kreistierheim und das Vereinsheim der Hundefreunde sind bereits abgerissen. Und auch alle Fällarbeiten sind abgeschlossen. Zwischenzeitlich ging beim Stuttgarter Landtag eine Petition ein, die aber keine Auswirkungen haben wird. "Ich weiß nicht, was man gegen das Projekt haben kann", sagt Severin Graf.

Der Bürgermeister übernahm im Technischen Ausschuss den Sachstandsbericht, da die Projektleiterin des Regierungspräsidiums aufgrund von Corona keine Dienstreise genehmigt bekommen hatte.

Aktuell laufen die Ausschreibungen für den ersten Bauabschnitt. Sobald diese abgeschlossen sind, soll es auch losgehen: Für den 6. Juli ist der offizielle Spatenstich vorgesehen. "Dieser wird auch stattfinden, wahrscheinlich aber nicht in der Form, in der wir ihn eigentlich geplant hatten", so Graf. Der zweite Bauabschnitt soll dann im April 2021 beginnen und wenn alles nach Plan verläuft, ist die Umgestaltung des Donauzusammenflusses Ende des kommenden Jahres abgeschlossen.

Auch wenn das ganze Projekt als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau der Bundesstraße 27 unter ökologischen Gesichtspunkten angegangen wird, ist für die Stadt Donaueschingen der touristische Aspekt von großer Bedeutung. Aktuell erfahren die Gäste dort eher eine Enttäuschung. Das soll sich jedoch ändern. "Es gab bereits Gespräche, aber noch keine finale Entscheidung", sagt Stefanie Feger, stellvertretende Tourismusamts-Chefin.

Ideen gebe es allerdings schon einige. Neben einem Steg mit drei Aussichtsplattformen soll auch der barrierefreie Zugang gewährleistet werden. Außerdem ist ein Informationszentrum mit interaktiven Elementen im Gespräch. Zusätzlich soll es eine Internetseite, eine App und am Zusammenfluss einen WLAN-Hotspot geben. Weitere Ideen sind ein Erlebnisrundweg mit Barfußpfad und ein fünf bis sechs Meter hoher Aussichtsturm.